

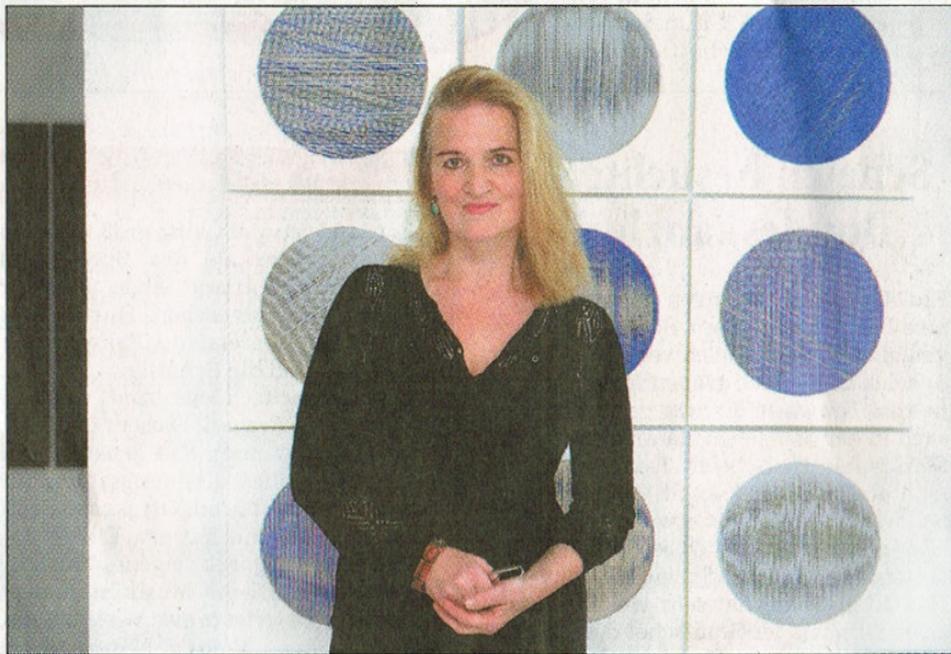
Der Betrachter ist immer wieder überrascht

Dem Papierschnitt verschworen: Vera Bosen zeigt in der Galerie Grewenig/Nissen in Heidelberg-Handschuhsheim ihre neuesten Arbeiten

Von Heide Seele

Den Betrachter würde es schon interessieren, wie viel Zeit die Künstlerin für die Fertigstellung ihrer Arbeiten benötigt. Denn was da an den Wänden die Blicke auf sich zieht, ist so sorgfältig gestaltet, so klar auch auf Wirkung hin bedacht, dass man gerne die Entstehungsweise verfolgen wollte. Vera Bosen, die seit einigen Jahren in ihrer Geburtsstadt Heidelberg von sich reden macht und hier schon an zahlreichen Orten ausstellte, gibt sich nicht rasch mit einem Ergebnis zufrieden. Sie beweist, dass auch Gründlichkeit ein nicht zu unterschätzendes Qualitätsmerkmal für einen Künstler ist. Das bestätigt ihre jüngste Ausstellung in der Galerie Grewenig/Nissen in Heidelberg-Handschuhsheim erneut. Hier war sie schon vor vier Jahren zu Gast. Diesmal dekliniert sie ihre geometrischen Grundformen Kreis, Quadrat und Rechteck in vielfältigen Variationen durch.

In relativ kurzer Zeit entwickelte die gelernte Bühnen- und Kostümbildnerin mit ihren räumlich konstruierten Wandarbeiten einen unverwechselbaren Stil, der auch wieder bei ihren aktuellen „Papierschnitten“ inponiert. Wie bekannt sie



Formale Perfektion und künstlerische Inspiration garantieren die Ästhetik der Objekte: Vera Bosen vor einer ihrer Arbeiten in der Handschuhsheimer Galerie. Foto: Hentschel

inzwischen geworden ist, bewies der rege Zulauf bei der Vernissage. Hausherr Ingo Grewenig freute sich darüber eben-

so wie seine Eröffnungsrednerin Dr. Ulrike Hauser-Suida. Sie attestierte der Künstlerin, mit den Papierschnitten ih-

rer malerischen Idee sehr nahe zu kommen und die Vielschichtigkeit altmeisterlicher Lasurtechnik in zeitgenössische Papierkunst umzusetzen. Sie unterstrich Vera Bosen's innige Vertrautheit im Umgang mit den von ihr eingesetzten Techniken wie Faltung, Schichtung, Perforierung. Auch der Betrachter spürt die enge Verbundenheit der Künstlerin mit ihrem Metier, worauf der Ausstellungstitel „cutmania“ anspielt, denn Vera Bosen ist besessen vom Papierschnitt. Er ist ihr genuines Medium.

Die dreidimensionale Wirkung der über 30 Arbeiten, überwiegend in diesem Jahr entstanden und auf die drei Räume verteilt, ist denn auch gewaltig. Formale Perfektion und künstlerische Inspiration garantieren die Ästhetik der Objekte. Zwar will man als Betrachter schon etwas erfahren über das Prozedere, doch entscheidend ist allemal das Resultat. Man ist immer wieder überrascht von der Vielfalt der Möglichkeiten, die sich für Vera Bosen im Umgang mit dem Papier ergeben. Sie zerlegt es in allerfeinste Streifen, die sie lamellenartig auf der Fläche eng aneinanderreicht und kunstvoll arrangiert. Das rote, blaue, schwarze oder graue Material, das auf der Rückseite an-

dersfarbig als vorne sein kann, strahlt aufgrund seiner Fragilität Eleganz und Leichtigkeit aus, und durch unterschiedliche Schnittwinkel bewirkt die Künstlerin ein Vibrieren der Farbe. Auch das Licht spielt bei den sich ergebenden Schatten und Farbräumen eine dominierende Rolle.

Vera Bosen, die auch Materialien wie Karton und Pappe benutzt, animiert den Betrachter dazu, hin und wieder seine Blickrichtung zu ändern, um den Objekten, die sich in den Raum hineinwölben, neue Aspekte abzugewinnen. Das ist eine spannende optische Herausforderung für den Betrachter. Besondere Aufmerksamkeit verdienen das rote und graue Triptychon, zwei Arbeiten, die Assoziationen an Altarbilder wecken und ebenfalls lebendig anmutende Strukturen in wellenförmig geordneten Streifen aufweisen. Auch hier ein komplexer Prozess, der den Betrachter zur eingehenden Beschäftigung mit Vera Bosen's raffiniert gestalteten Schneidarbeiten aufruft.

Info: Galerie Grewenig/Nissen, Heidelberg-Handschuhsheim, Pfarrgasse 1. Bis zum 11. Oktober.